

2021

Pressespiegel



DLRG | Bezirk Mülheim

Fördergeld: Mülheimer Vereine können jetzt sanieren

Veröffentlicht: Freitag, 12.11.2020 07:10

Für sechs weitere Sportvereine und die DLRG in Mülheim gibt es eine Flussperle vom Land. Das Geld fließt aus dem Förderprogramm "Moderne Sportstätten 2020". Das Land NRW will mit den Mitteln die Sanierungsarbeiten in vielen Vereinen bezahlen.



© Jordan H. Albers - iStock



Der Skyliner Turnverein von 1930 e.V. bekommt knapp 147.000 Euro für die barrierefreie und energetische Sanierung seiner Turnhalle, die DLRG 180.000 Euro für die Sanierung seiner Rettungstafeln, der Tennis-Klub Mülheim-Hellfen e.V. ebenfalls 180.000 Euro für die Sanierung seiner Tennisplätze, der Wassersportverein Mülheim-Ruhr e.V. knapp 75.000 Euro für die energetische Sanierung des Hochhauses, knapp 75.000 Euro fließen an den Mülheimer Kanusport-Verein e.V. für nötige Modernisierungen, der Mülheimer Kanu- und Ski-Freizeit e.V. bekommt knapp 40.000 Euro für die Modernisierung einer Platzanlage und barrierefreie Umbauten und der Turnverein Einigkeit Mülheim-Ruhr (Dresdener TR) e.V. 14.000 Euro für die Modernisierung der Toiletten und die Reparatur von Fassade und Dach. Insgesamt will das Land 300 Millionen Euro investieren, um Sportstätten in NRW moderner zu machen.

DLRG | Bezirk Mülheim

DLRG-Ehrung direkt an der Haustür

Zum ersten Mal in der Geschichte der DLRG Mülheim wurde die jährliche Bezirkstagung als virtuelle Tagung abgehalten. Damit Ehrungen und Verdienstzeichen dennoch in würdiger Form überreicht werden konnten, zeigte sich die Wasserrettungsorganisation kreativ und entschied sich für eine Übergabe direkt an der Haustür.

WMH_4c

Montag, 7. Dezember 2020



DLRG Mülheim ehrt Mitglieder

Zum ersten Mal wurde die Bezirkstagung der DLRG Mülheim coronabedingt virtuell abgehalten. „Damit Ehrungen und Verdienstzeichen dennoch in würdiger Form überreicht werden konnten, zeigte sich die Wasserrettungsorganisation kreativ und entschied sich für eine Übergabe direkt an der Haustür der zu Ehrenden. Bei den kontaktlosen Übergabe-

ben wurden selbstverständlich Masken getragen und Abstand gehalten“, heißt es seitens der DLRG. Die Mitglieder wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft oder ehrenamtlichen Tätigkeit geehrt. Es wurden Urkunden für 10, 25, 40 und 50 Jahre Vereinszugehörigkeit und zwei Ehrungen für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit verliehen. Die Ge-

ehrten der DLRG Mülheim sind: Emmelie Schuran (geehrt für 10 Mitgliedsjahre), Lina Jendryschik, Anette Heikamp (geehrt jeweils für 40 Mitgliedsjahre), Leonie Mürkens (10), Christin(10) und René Töller (25), Janine Ziesmann (Verdienstzeichen Bronze), Ingo Gowin (25), Tabea Bütefür (10 und Verdienstzeichen Bronze).

Foto: DLRG Mülheim

20.000 Kinder konnten in NRW nicht Schwimmen lernen

Die Pandemie hat die schwierige Lage verschärft, sagt Frank Rabe, Generalsekretär beim Schwimmverband NRW, im Interview. Mit einer Studie will der Verband belegen, dass im Schwimmbad keine besondere Ansteckungsgefahr herrscht

Von Maximilian Lauer

Herr Rabe, was ist die Frage: Wie schätzen Sie die aktuelle Coronalage ein? Wann rechnen Sie damit, dass wieder ein normaler Sportbetrieb möglich ist?
Frank Rabe: Wir hoffen, dass die aktuellen Maßnahmen irgendwann aufgehoben werden und wir dann den Betrieb vollständig in kleinen Schritten wieder aufnehmen können. Dabei werden wir natürlich keine Sonderregelung für den Schwimmverein. Wir werden aber auch nicht regional werden, wenn es wieder möglich ist. Ich bin ein sportlicher Mensch und glaube, dass sich die Gewöhnung positiv verändern wird. Allerdings muss ich auch klar sagen, dass die aktuellen Maßnahmen durch das geschlossene zu sein schmerzen. Auch wenn wir glücklich waren, dass der MVR Lockdown im November ausreichte, würde ich mir schon im Dezember hätten können können.



„Ich mache mir große Sorgen, dass viele Kinder auf der Strecke bleiben. Die Welle an Nichtschwimmern hält uns im kommenden Jahr ein.“
Frank Rabe, Schwimmverband NRW

In einem Postkorporale hatten Sie deutlich gemacht, dass viele Schwimmer kein größeres Gefühl verspüren als vor anderen Sportarten. Auf welcher Basis beruht diese Aussage?
Eine Studie des Leibniz-Instituts für Tropenstudien Leipzig (IIZP) in Leipzig und die CDC National Physical Laboratory in London hat sich damit beschäftigt, wie sich die Virus in Schwimmbädern verhalten kann. In einem Postkorporale hatten Sie deutlich gemacht, dass viele Schwimmer kein größeres Gefühl verspüren als vor anderen Sportarten. Auf welcher Basis beruht diese Aussage?

Zur Person
Frank Rabe, 55, ist geboren am 10. April 1965 in Berlin. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist seit 2011 Generalsekretär des Deutschen Schwimmverbands (DSV).
Der TV Mülheim ist der größte Landesverband der Deutschen Schwimmverbände (DSV), er rund 400 Vereine und mehr als 200.000 Mitglieder organisiert.

Wie kleben Sie sich an eine Wiederherstellung des Schwimm- und Trainingsbetriebes vorstellend?
Wichtig ist mir sehr stark ein ständiges Feedback. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich von den Eltern und den Kindern eine Rückmeldung bekomme. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich von den Eltern und den Kindern eine Rückmeldung bekomme. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich von den Eltern und den Kindern eine Rückmeldung bekomme.

Wie legen sich dem ersten Lockdown dann die größten Probleme?
Unser größte Herausforderung ist die Finanzierung. Die Eltern zahlen ja noch, aber die Clubs haben keine Einnahmen. Die Eltern zahlen ja noch, aber die Clubs haben keine Einnahmen. Die Eltern zahlen ja noch, aber die Clubs haben keine Einnahmen.

Was sind – Corona einmal außer Acht gelassen – die Ursachen für diesen großen Rückgang?
Wir sind – Corona einmal außer Acht gelassen – die Ursachen für diesen großen Rückgang. Wir sind – Corona einmal außer Acht gelassen – die Ursachen für diesen großen Rückgang.

Mülheim: Wartelisten sind eine „Vollkatastrophe“

ASC Mülheim und SG Mülheim fürchten einen großen Rückgang in der Schwimmabteilung

ASC Mülheim ist in Gefahr, weil die Wartelisten für den Schwimmunterricht so lang sind, dass viele Kinder nicht in den Pool kommen können. Die Eltern sind sehr besorgt, dass ihre Kinder nicht schwimmen lernen können.

ASC Mülheim ist in Gefahr, weil die Wartelisten für den Schwimmunterricht so lang sind, dass viele Kinder nicht in den Pool kommen können. Die Eltern sind sehr besorgt, dass ihre Kinder nicht schwimmen lernen können.



Frank Engel, Chairman der ASC Mülheim

ASC Mülheim ist in Gefahr, weil die Wartelisten für den Schwimmunterricht so lang sind, dass viele Kinder nicht in den Pool kommen können. Die Eltern sind sehr besorgt, dass ihre Kinder nicht schwimmen lernen können.

ASC Mülheim ist in Gefahr, weil die Wartelisten für den Schwimmunterricht so lang sind, dass viele Kinder nicht in den Pool kommen können. Die Eltern sind sehr besorgt, dass ihre Kinder nicht schwimmen lernen können.

ASC Mülheim ist in Gefahr, weil die Wartelisten für den Schwimmunterricht so lang sind, dass viele Kinder nicht in den Pool kommen können. Die Eltern sind sehr besorgt, dass ihre Kinder nicht schwimmen lernen können.

ASC Mülheim ist in Gefahr, weil die Wartelisten für den Schwimmunterricht so lang sind, dass viele Kinder nicht in den Pool kommen können. Die Eltern sind sehr besorgt, dass ihre Kinder nicht schwimmen lernen können.

ASC Mülheim ist in Gefahr, weil die Wartelisten für den Schwimmunterricht so lang sind, dass viele Kinder nicht in den Pool kommen können. Die Eltern sind sehr besorgt, dass ihre Kinder nicht schwimmen lernen können.

ASC Mülheim ist in Gefahr, weil die Wartelisten für den Schwimmunterricht so lang sind, dass viele Kinder nicht in den Pool kommen können. Die Eltern sind sehr besorgt, dass ihre Kinder nicht schwimmen lernen können.

ASC Mülheim ist in Gefahr, weil die Wartelisten für den Schwimmunterricht so lang sind, dass viele Kinder nicht in den Pool kommen können. Die Eltern sind sehr besorgt, dass ihre Kinder nicht schwimmen lernen können.



Oberbürgermeister wird neuer Schirmherr

Oberbürgermeister Marc Buchholz hat die Schirmherrschaft über die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Bezirk Mülheim an der Ruhr übernommen. Er setzt

damit eine Tradition der Mülheimer Oberbürgermeister fort. Bereits vor seiner Wahl zum Oberbürgermeister wertschätze der ehemalige Dezerent für Bildung, Soziales, Ju-

gend, Gesundheit, Sport und Kultur die Arbeit der DLRG und freut sich nun auch offiziell die Schirmherrschaft für die Mülheimer DLRG zu übernehmen. Auf dem Archivfoto sieht

man ihn zusammen mit dem CDU-Stadtverordneten Dr. Henner Tilgner beim letzten Besuch an der DLRG Ruhrrettungsstation in Menden.

Foto: Oesterwind

Impfstart mit 138 Senioren

Am Dienstag werden die ersten Vakzine im Impfzentrum verabreicht. Die Kassenärztliche Vereinigung warnt unterdessen vor Betrügern

Von Bettina Kutzner

Die ersten Senioren werden im Mülheimer Impfzentrum am kommenden Dienstag geimpft. Sie bekommen alle den Impfstoff von BioNTech/Pfizer. Aber auch andere derzeit verfügbare Impfstoffe finden Anwendung. Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) warnt die Bürger allerdings schon jetzt vor möglichen Betrugsversuchen: Die Impfung gegen Covid-19 ist für alle Bürger kostenlos.

„Alle Hinweise auf eine Kostenpflicht sind Betrug. Die Impfungen sind zuzahlungsfrei.“

Dr. Stephan von Lackum,
Vorsitzender der KV in Mülheim

138 Mülheimerinnen und Mülheimer über 80 haben laut der Stadt Mülheim für den Dienstag, 9. Februar, einen Termin im Impfzentrum für die erste Impfung bekommen. Die zweite erfolgt dann drei Wochen später. Das Mülheimer Impfzentrum ist derzeit für die erste Gruppe, die Über-80-Jährigen, nur nachmittags von 14 bis 20 Uhr besetzt, von dienstags bis samstags. Siehe mehr Impfstoff zur Verfügung, so könnten auch mehr Termine innerhalb dieser Zeit vergeben werden, so Dr. Stephan von Lackum, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) in Mülheim. In der kommenden Woche



Das Impfzentrum im ehemaligen Tengelmann-Fortbildungszentrum öffnet am Dienstag.

FOTO: MARTIN MÜLLER / FFS

sind insgesamt 688 Impftermine an Über-80-Jährige in Mülheim bis zum Samstag vergeben worden. Eine „Impfstraße“ mit einem Impfarzt ist im Impfzentrum auf 77 Patienten ausgelegt. Alle Senioren bekommen den Impfstoff von BioNTech/Pfizer. Der Name des Impfstoffs steht auch auf der Bescheinigung, die jedem Geimpften ausgehändigt wird.

In den ersten drei Wochen rechnet man in Mülheim mit zwölf Impfungen pro Stunde und Impfstraße. Bei einer Öffnung von zunächst

sechs Stunden und zwei Impfstrassen sind im Februar 144 Impfungen pro Tag machbar, so die Stadt auf Anfrage. Ab März soll dann die Kapazität erweitert werden auf zwölf Stunden pro Tag, damit sind dann 288 Impfungen täglich zu schaffen. Zu den Erst-kommen ja dann auch noch die Zweitimpfungen.

Auch Astrazeneca kommt zum Einsatz

Auch der Impfstoff von Astrazeneca wird in Mülheim gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 verimpft, berichtet Stephan von Lackum. Den bekommen die so genannten „priorisierten Berufsgrupp(e)n“, also etwa Mitarbeitende ambulanter Pflegedienste oder die Besatzungen der Rettungsdienstwagen, gespritzt. Das geschieht ab Montag, 15. Februar, im Mülheimer Impfzentrum.

Der Montag ist in Mülheim für diese „Sonderkontingente“ für bestimmte Berufsgruppen reserviert, die dann im Impfzentrum versorgt werden. Die ständige Impfkommission (Stiko) des Robert-Koch-Instituts empfiehlt den Impfstoff von Astrazeneca derzeit für erwachsene Personen, die jünger sind als 65 Jah-

re, daran erinnert Dr. von Lackum. Die Krankenhäuser im Land sollen künftig ihre Beschäftigten auch mit dem Impfstoff von Moderna versorgen.

Die KV Nordrhein warnt dringend vor einer neuen Betrugsmasche rund um die Impftermin-Vergabe. So sollen Bürger bereits Briefe bekommen haben, in denen Hausärzte genannt werden, bei denen sie sich angeblich gegen das Coronavirus impfen lassen könnten. Auch wurden in den Schreiben die Kreditkartendaten verlangt.

„In Mülheim gab es bisher noch keine Meldung dazu“, sagt Dr. von Lackum, der betont: Diese Informationen sind völlig falsch. „Alle Hinweise auf eine Kostenpflicht sind Betrug. Die Impfungen sind zuzahlungsfrei, sie sind ja eine staatliche Leistung. Das gilt gleichermaßen für gesetzlich Versicherte und Privatpatienten.“

Wer sich im Impfzentrum vorstellt, braucht außer den Anmeldeunterlagen auch seine Versichertenkarte nicht, so von Lackum. Zum Nachweis der Berechtigung ist der Personalausweis nötig.

Videovortrag von Prof. Hilgard auf Youtube

■ Prof. Dr. Philip Hilgard, Chefarzt der Klinik für allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie am Evangelischen Krankenhaus Mülheim (EKM) hat an der **Corona-Hotline die Fragen der Mülheimer Bürger** beantwortet.

■ Ein Vortrag von Prof. Hilgard, in dem er die **Wirkungsweise der Corona-Schutzimpfung** erklärt und

auch häufig gestellte Fragen beantwortet, ist auf Youtube zu sehen.

■ Unter der Adresse <https://www.youtube.com/watch?v=RkdwRutC9Q> kann man sich den Videovortrag ansehen, in dem Hilgard auf **fundierte wissenschaftliche Informationen** eingeht.

Junger Polizist rettet 81-Jährigen aus der Ruhr

26-Jähriger war als Erster vor Ort und zog Ertrinkenden mit Paddling-Board aus dem Wasser

Ein 81-jähriger Mann wurde am Samstagnachmittag aus der Ruhr nahe der Mendener Brücke gerettet. Ein junger Polizeibeamter fischte den Ertrinkenden fast im Alleingang mit einem ebenso mutigen wie sportlichen Einsatz aus dem Wasser. Der ältere Herr erholt sich jetzt im Krankenhaus.

Wasser ist derzeit sieben Grad kalt

Gegen 18 Uhr kam der Einsatz für Feuerwehr und Polizei, Passanten hatten den Mann im Wasser unter der Mendener Brücke gemeldet. DLRG und Wasserschutzpolizei waren schon alarmiert, aber der Schutzensel des 81-Jährigen war

schneller: Er ist Polizeibeamter in Mülheim, 26 Jahre alt und saß in dem Streifenwagen, der zuerst an der Unfallstelle ankam.

Der Polizist fand ein am Ufer liegendes Stand-up-Paddling-Board und überlegte nicht lange, zog sich nur die Schuhe aus und schnappte sich ein Paddel: „Er ließ das Board ins Wasser, setzte sich darauf und paddelte zu dem Verunglückten, der etwa 50 Meter vom Ufer entfernt im kalten Wasser trieb“, berichtete Polizeisprecherin Sylvia Czapiewski. „Er hat dem Mann das Leben gerettet.“

Das Wasser der Ruhr hat derzeit etwa sieben Grad. Der Senior lag



Das Ufer erreicht: Der junge Polizeibeamte zieht den 81-Jährigen an Land.

FOTO: POLIZEI

nach kurzer Zeit bewegungslos im Wasser. Der 26-jährige Polizist erreichte den Mann, konnte eine seiner Hände ergreifen und sich dann mit der anderen Hand weiterpad-

delnd wieder zurück zum Ufer bewegen. Dort halfen die anderen Retter, den Mann aus dem Wasser zu ziehen, etwa 200 Meter flussabwärts von der Mendener Brücke entfernt.

Ein zufällig anwesender Arzt half bei der Reanimation des 81-Jährigen, der von den Rettungskräften in ein Krankenhaus gebracht wurde. Der Senior war stark unterkühlt, befindet sich aber nach Auskunft der Polizei außer Lebensgefahr.

Der junge Polizeibeamte wechselte auf der Dienststelle seine nasse Uniformhose gegen eine trockene und fuhr kurze Zeit später zu seinem nächsten Einsatz. bk

Corona sorgt für noch längere Wartelisten

Veröffentlicht: Donnerstag, 18.03.2021 07:11

Die Corona-Pandemie wird für Mülheimer Kinder, die noch nicht schwimmen können, nicht ohne Folgen bleiben. Eine Sprecherin der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft in Mülheim bezeichnet die Situation mit geschlossenen Bädern und stillstehenden Schwimmkursen als gravierend.



Schon vor Corona gab es bei der DLRG und auch anderen Vereinen in Mülheim lange Wartelisten für Seepferdchen-Kurse. Aktuell stehen 300 Kinder und mehr als 30 Erwachsene auf Wartelisten für Anfänger-Schwimmkurse. Nach Corona werden sich die Wartezeiten deutlich verlängern. Ohne zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten und Wasserflächen werde man den Stillstand infolge des Lockdowns nicht ausgleichen können, befürchtet die DLRG. Das könnte bedeuten, dass viele Kinder das Schwimmen gar nicht oder nicht richtig lernen werden.



DLRG | Bezirk Mülheim

Lolli-Tests sollen Schulen mehr Sicherheit bringen

Denn dahinter liegen PCR-Tests. Kuriere bringen Proben zu Laboren. Und wenn ein Test positiv ist, ruft die Schulleitung an

Von Detke Frey

Der Lolli-Test kommt! Wenn am Montag die Schulen wieder für den Wechselunterricht öffnen, wird an Grund- und Förderschulen nicht mehr mit dem Nasen-Selbsttest nach Corona-Infektionen gefahndet, sondern mit einem einfacheren Speicheltest. Uta Lang, Leiterin der Gemeinschaftsgrundschule am Saarnberg, hält das für eine gute Sache. „Hinter den Lolli-Tests liegen PCR-Tests. Das bringt uns deutlich höhere Sicherheit.“

Das neue Verfahren ist altersgerecht und verlässlich, so das NRW-Schulministerium. Die Kinder lut-schen 30 Sekunden lang an einem

Abstrichtupfer. Danach werden die Tupfer in einem Gefäß gesammelt und als anonyme Probe, dem so genannten Pool, in einem Labor nach PCR-Methoden ausgewertet.

Ausgeklügeltes System

Damit alle Schüler wie vorgeschrieben bedient werden können, wurde ein ausgeklügeltes System erdacht, berichtet der stellvertretende Schulamtsleiter Peter Hofmann. Die Grundschüler kommen im Wechselunterricht an jedem zweiten Tag zur Schule und das Land verlangt weiterhin zwei Tests pro Woche. Das bedeutet: Gruppe A wird montags und mittwochs getestet, Gruppe B dienstags und donnerstags. In

der darauffolgenden Woche ist der Rhythmus andersherum.

Die Stadt als Schulträger musste die Transportfahrten organisieren. Dazu habe die Feuerwehr gemeinsam mit Hilfsorganisationen einen Plan erarbeitet: Die Wehr übernimmt eine der Routen von Schule zu Schule, um die zweite kümmert sich die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) und um die dritte das Technische Hilfswerk (THW). Einige Standorte werden von Organisationen der Nachbarstädte abgedeckt. Vorgesehen ist, dass alle Tests zwischen 9 und 12.30 Uhr eingesammelt sind. Die Zeitfenster pro Schule sind eng: Diana Nelsen, Leiterin der Gemein-

schaftsgrundschule an der Trooststraße, weiß etwa, dass die Fahrer immer genau zwischen 11.12 Uhr und 11.27 Uhr bei ihr Halt machen.

Die Kuriere bringen die von der Kölner Uniklinik entwickelten Lolli zu Laboren in Mönchengladbach oder Leverkusen. „Leistungsstarke Einrichtungen“, so Hofmann – schon abends müssen ja alle Pools ausgewertet sein. In der Regel liegen den Schulen die Ergebnisse bis 18 Uhr vor, verspricht er – und beruhigt damit hoffentlich manche Schulleitung, die fürchtete, auch nachts auf Abruf bereitstehen zu müssen.

Wenn ein Sammeltest zu einem positiven Corona-Resultat führt, soll die Schulleitung die Eltern der

jeweiligen Gruppe noch am Abend kontaktieren. Ein individueller PCR-Test wird dann nötig. Alle Kinder erhalten daher Test-Kits, die zu Hause gelagert werden sollen. Im Fall der Fälle müssen sie schnell testen – bis 9 Uhr am Morgen muss das Kit wieder bei der Schule vorliegen.

Auch die Zweittests werden nach Plan rasch in den Laboren untersucht, so dass am Ende des zweiten Tages feststehen dürfte, welches Kind infiziert war. Alles weitere – zum Beispiel die Frage, ob die jeweilige Gruppe dann in Quarantäne muss – entscheidet das Mülheimer Gesundheitsamt, so Hofmann.

Weitere Infos zum Lolli-Test: schulministerium.nrw/lolli-tests.

Großeinsatz wegen Ölteppich

Substanz wurde auf
der Ruhr entdeckt

Ein Ölteppich auf der Ruhr hat am Montag einen Großeinsatz ausgelöst. Zwischen Hafen und Grenze zu Duisburg versuchten Einsatzkräfte, Schlimmeres zu verhindern. Zur Mittagsstunde war ein entsprechender Alarm bei der Berufsfeuerwehr eingegangen. Zwischen Rhein-Ruhr-Hafen und Raffelbergbrücke war eine Wasserverschmutzung gemeldet worden, mutmaßlich ein Ölfilm. Noch am Abend war nach Auskunft des Einsatzleitdienstes der Feuerwehr aber nicht geklärt, ob es sich um Öl handelte.

Um die Verschmutzung zu lokalisieren und einzugrenzen, kamen ein Polizeihubschrauber und eine Drohne zum Einsatz. Anschließend zog die Feuerwehr mithilfe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) Ölsperren ein, um die Ausbreitung des unbekanntes Stoffes zu verhindern. Dies sei für einen Großteil des Stoffes auch gelungen, hieß es gegen 20 Uhr beim Einsatzleitdienst der Feuerwehr. Der Stoff werde abgesaugt und abtransportiert, hieß es.

Leck bei Siemens verursacht Ölfilm

Seit Montag suchte die Feuerwehr nach der Ursache der Verschmutzung auf der Ruhr. Am Donnerstag wurde sie gefunden: Ein unbemerkter Riss in einem Kühlsystem

Von Bettina Kutzner

Seit Montag suchten das Mülheimer Umweltamt und die Feuerwehr nach dem Verursacher der Verschmutzung in der Ruhr. Ölig-blauliche Schlieren hatten sich vom Hafen bis nach Duisburg gezogen. Am Donnerstagmorgen wurde das Umweltamt dann bei Siemens im Hafen fündig. Dort hatte es ein zunächst unbemerktes Leck in einem Kühlsystem gegeben. Rund 300 Liter eines stark verdünnten Schmierstoffes waren dadurch in den Schiffsfahrtskanal geflossen und hatten sich in Fließrichtung weiträumig auf der Ruhr verteilt.

Feuerwehr suchte mit Tauchern

nach der Ursache der Verschmutzung

Nach den aufwendigen Einsätzen am Montag und am Mittwochabend der Mülheimer Feuerwehr mit etlichen Kräften, darunter auch Taucher, Freiwillige Feuerwehr und die DLRG, hatte die Untere Wasserbehörde sich am Donnerstagmorgen erneut auf die Suche gemacht. Alle Anlieger in Höhe der Rhein- und der Lippestraße im Nordhafen wurden aufgesucht, aber zunächst habe man nichts gefunden, wie Abteilungsleiterin Ulrike Bresa berichtet. Die Vermutung, dass die Verschmutzung ihren Ursprung in der Nähe des Siemensgeländes am Nordhafen haben könnte, bestätigte sich dann am frühen Donnerstagmorgen. „Es konnte am Ende nur das Kühlwasser sein“, so Ulrike Bresa, denn dort gebe es mehrere Einleitungsstellen.



Der Ölfilm auf der Wasseroberfläche der Ruhr verbreitete sich weiträumig.

FOTO: FEUERWEHR



Die Feuerwehr errichtete mehrfach Ölsperren, um die Verschmutzung einzugrenzen.

FOTO: MICHAEL DAWKLE / RFS

Siemens unterhält an seinem Mülheimer Standort ein so genanntes Generatorenprüffeld, wo die Maschinen unter Vollast getestet werden, bestätigte ein Unternehmenssprecher. Die Maschinen werden mit einem synthetischen Öl geschmiert, die ganze Anlage wird mit Wasser gekühlt. Diese beiden, normalerweise getrennten Kreisläufe haben sich offenbar miteinander vermischt, so dass das Öl ins Kühlwasser und dann mit in die Ruhr ge-

flossen ist. Es soll sich um rund 300 Liter des Schmierstoffes – verdünnt mit mehreren 100 Kubikmetern Wasser – handeln. Das Öl-Wasser-Gemisch hatte sich dann auf der Wasseroberfläche weitflächig und sichtbar verteilt.

„Wir haben die Anlage umgehend stillgelegt und eine Untersuchung beauftragt. Die genaue Ursache des Defektes ist derzeit noch nicht bekannt. Wir arbeiten eng mit den lokalen Behörden zusammen“, sagte ein Siemens-Sprecher auf Anfrage. Da die Anlage nur im Testbetrieb und nicht dauernd laufe, sei die Störung nicht sofort aufgefallen.

Auch in Duisburg waren Ölsperren auf der Ruhr im Einsatz

„Der Schmierstoff gehört in die Wassergefährdungsklasse 1“, so Feuerwehrsprecher Thorsten Drewe, „das bedeutet: schwach gefährdend“. Tote Fische oder kranke Vögel habe man daher nicht gefunden. Drei Wassergefährdungsklassen (WVG) gibt es, von WVG 1 bis zu WVG 3: stark wassergefährdend. Die Verschmutzung in der Ruhr dürfte vor allem Mikroorganismen

und Kleinstlebewesen beeinträchtigen, so Ulrike Bresa. Trinkwasser werde hier nicht entnommen.

Die Einsatzkräfte haben die ölige Verschmutzung soweit wie möglich mit einer Schlangenanlage als mechanischer Barriere eingekreist, um das weitere Ausbreiten zu verhindern und zu ermöglichen, die Substanz abzusaugen. Die feine Verteilung mache es schwer, die Flüssigkeit vollends aufzunehmen, erklärte Ulrike Bresa. So werde wohl nicht alles aufgenommen werden können. Der feine Film zog schnell die Ruhr hinunter. Auch in Duisburg seien Ölschlengel als Ölsperren im Einsatz gewesen, berichtete Ulrike Bresa vom Mülheimer Umweltamt. Die Gefahr für die Umwelt ist erst einmal gebannt. Welche rechtlichen Konsequenzen das Leck für Siemens haben könnte, müssten weitere Ermittlungen ergeben, sagte Ulrike Bresa. Bevor ein Ordnungswidrigkeitsverfahren seitens der Stadt eingeleitet wird, kann das Unternehmen sich zum Sachverhalt äußern und eine Stellungnahme abgeben, erklärte Frau Bresa das weitere Vorgehen.

Mehrere Behörden beteiligt

Die Ruhr ist nach wasserwirtschaftlicher Bedeutung ein **Gewässer erster Ordnung** und zudem auch Bundeswasserstraße.

Daher waren neben den Einsatzkräften von Feuerwehr, Umweltamt und DLRG auch **Vertreter der Bezirksregierung** und des Wasser- und Schiffsamtes vor Ort.

190 Kinder erlangten in den Sommerferien ihr Seepferdchen-Abzeichen!

Ein tolles und sehr erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt

Seit Wochen und Monaten hatten Kinder und Jugendliche während der Corona-Pandemie keine Gelegenheit, ins Schwimmbad zu gehen schon gar nicht, sichere Schwimmer*innen zu werden. Die Fachschaft Schwimmen, das Team von „Mülheim macht Sport“ sowie fünf Schwimmsportvereine (ASC, Wassersportfreunde, TSV Viktoria, DLRG sowie die DRK-Wasserwacht) hatten für die Sommerferien eine ganz besondere Idee ausgearbeitet, um diesem großen Nachholbedarf entgegen zu wirken. Mit Erfolg: Binnen weniger Tage waren 18 Schwimmkurse der Vereine komplett ausgebucht und die überaus positiven Rückmeldungen von Eltern und Kindern sprechen für dieses Projekt!



Foto: DLRG Mülheim

Über jeweils zwei Wochen nahmen 340 Kinder täglich eine Stunde lang an dem Schwimm-Intensivtraining teil, davon hielten am Ende der Ferien 190 Kinder ihr ersehntes Seepferdchen-Abzeichen in den Händen. Rund zwanzig Kinder erlangten sogar darüber hinaus das Bronze-Schwimmabzeichen und gelten damit als sichere Schwimmer*innen!

Helmut Kremer, Fachschaftsleiter im Bereich Schwimmen, ist sehr zufrieden. „Das war eine sehr gute Idee, unsere Energien in einem großen Sommer-Schwimmcamp zu bündeln!“ Als die Sparkasse Mülheim an der Ruhr kurz vor dem Start von dieser umfangreichen Schwimmunterstützung im Sommer erfuhr, sagte sie sofort begeistert ihre Unterstützung zu! „Wir alle mussten auf Vieles verzichten im vergangenen Jahr,“ sagt Martin Weck, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Mülheim an der Ruhr „das Kinder aufgrund der Covid19-Pandemie keine Chance hatten Schwimmen zu lernen, ist nur eine der Auswirkungen – aber eine Gravierende. Daher freuen wir uns sehr über die Einsatzbereitschaft der Mülheimer Schwimmvereine, hier mit einem Sofortprogramm in den Sommerferien ein gezieltes Angebot zu unterbreiten. Diese Sonderschwimmbildung fördern wir mit einer Spende an die Vereine und bedanken uns ausdrücklich für das damit verbundene Engagement vieler Schwimmlehrer*innen, die alle dazu beitragen, dass die Mülheimer Kinder sicher schwimmen lernen.“

Martina Ellerwald, Leiterin des Mülheimer SportService, freut sich ebenfalls sehr über dieses gute Ergebnis. „Wir sind sehr stolz, dass es in Mülheim ein so großes Engagement der fünf Schwimmsportvereine gab und die Ergebniszahlen sprechen für sich! Wir sind vor allem der Sparkasse Mülheim an der Ruhr für ihre Unterstützung sehr dankbar, denn jeder Verein erhielt für die Durchführung der Kurse eine großzügige Spende“.

Dieses große Schwimmcamp ergänzt die lange und erfolgreiche Schwimmerförderung in Mülheim. Seit 2007 unterstützt die Mülheimer Wohnungsbau eG die Schwimmbildung an den Grundschulen mit dem Projekt „Flotte Flosse“. Dank der Bürgerstiftung ging zudem 2018 das Schwimmförderprojekt „Schwimm mit!“ für die weiterführenden Schulen (Klassen fünf bis sieben) an den Start. Begleitet wird dies seit 2012 jährlich durch Schwimmcamps in den Oster- und Herbstferien.

RUHR-CLEANUP WAR EIN VOLLER ERFOLG



Weitere Fotos gibt es unter www.lokalkompass.de/muelheimer-woche



Etliche junge und alte Helfer gingen am Wochenende in die

Ruhrwiesen, um Müll und Unrat zu sammeln - in Mülheim

sogar vom Wasser aus. Der Einsatz beim „Ruhr-Cleanup“

war laut Organisatoren überwältigend. Fotos: Volker Flecht



DLRG | Bezirk Mülheim

Unfallfreies Arbeiten

Im Namen der Abteilung Nachrichtentechnik des Verteilnetzbetreibers Westnetz überreichten Thomas Linke und Jürgen Schweda nun eine Spende über 795 Euro für unfallfreies Arbeiten an die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft „Dieses Geld wird in die Ausstattung der DLRG Ruhrrettungsstation investiert und für ein elektronisches Whiteboard genutzt“, erklärt Frauke Jerabeck von der DLRG.



FOTO: FLORIAN LINSCHIED



www.dlrg.de

Bezirk Mülheim
an der Ruhr e.V.

DLRG